

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 102.

23. December 1899.

Weihnachten!

Nun senket feierlich sich wieder
In ihres Sternemantels Pracht
Zur schlummernüden Erde nieder
Die wunderfame heil'ge Nacht —
Da flammt es auf von abertausend Kerzen,
In Helle strahlt der ärmste, engte Raum,
Und um den duftig-grünen Weihnachtsbaum
Da jauchzen selig alle Kinderherzen.

Und Weihnachtslieder, längst verklungen,
Umschmeicheln wieder unser Ohr,
Wie wir als Kinder sie gesungen
Zur Weihnachtszeit im frohen Chor;
Und unvergeß'ne theuere Gestalten,
Auf deren Grab alljährlich Rosen blüh'n,
Die grüßen lächelnd uns aus Tannengrün,
Als wollten froh sie mit uns Weihnacht halten.

O, steh' nicht fern und schmerzverloren,
Nennst du an Glück auch nichts mehr dein;
Wem heut der Heiland ward geboren,
Kann niemals arm und traurig sein!
Mit ihm hat Gott uns auf den Weg gegeben
Ein wunderfames helles Weihnachtslicht,
Das trübt sich nie, und das erlöset nicht,
Und leuchtet uns hinauf zum ew'gen Leben!

E. G.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Richard Gihold** in Großröhrsdorf wird heute am 19. Dezember 1899, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
retenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 17. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 19. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen, auf der Rietschelstraße gelegenen Hausgrundstück, Cat. Nr. 343 ist vom 1. Januar 1900 ein Logis zu vermieten.
Nähere Auskunft wird in der Rathschreiberei erteilt.
Pulsnik, am 20. Dezember 1899.

Gelée in 1-, 2-Pfd.-
und ausgewogen.
ild

Salami-Wurst
Emmenthal, Schweizerkäse
Limburger Käse

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1900 beginnt das

I. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes zu Pulsnik
und gestatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf
dasselbe, als das erste im neuen Jahrhundert, ergebenst
einzuladen.

Bei dem Scheiden aus dem XIX. Jahrhundert nehmen wir gern Veranlassung, für das uns von werthen Abonnenten und Geschäftsfreunden jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens zu danken und versichern, auch fernerhin bestrebt zu sein, unseren geschätzten Lesern reichhaltigen und interessanten Lesestoff zu bieten. Die wichtigsten Ereignisse sind wir durch Vermittelung eines Berliner Telegraphenbureaus in der Lage, noch an demselben Tage zur Kenntniß zu bringen.

Von Quartal zu Quartal hat unser Leserkreis zugenommen, sodaß der von uns gehegte Wunsch, noch in diesem Jahrhundert die Abonnentenzahl von 1000 zu übersteigen, erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen ist. Die Auflage beträgt nachweislich z. B. 1025 Exemplare und beweist die

große Verbreitung in unserer Stadt, sowie in den umliegenden Dörfern.

Das Abonnement kostet vierteljährlich pränumerando incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen vorzüglich redigierten illustrierten Sonntagsbeilage und landwirtschaftlichen Beilage M. 1.25.

Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postanstalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungsboten entgegen.

Hochachtungsvoll
Pulsnik, die Geschäftsstelle des Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

Weihnachten!

„Und Friede auf Erden!“ Wiederum erklingt sie durch die christliche Welt, jene hehre Botschaft des schönsten und herrlichsten Festes wenigstens unserer germanischen Lande, die vor nun fast zwei Jahrtausenden der Menschheit aus Engelsmunde verkündet wurde. Wohl, nur zu oft ist seitdem die weihewolle Stille des Festes der Geburt unseres Heilands durch den Lärm der Waffen unterbrochen worden, und auch in die diesjährige Weihnachtsfeier tönt ein solcher Mißklang hinein, aus dem fernen Süden Afrikas, wo ein kleines Volk den schweren Kampf um seine Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber einem mächtigen Feind kämpft. Aber die göttliche Weihnachtsbotschaft ragt in ihrer Bedeu-

tung schließlich doch weit über all' die zeitlichen Wechselfälle im Völkerverleben hinaus, und so wird denn ihre ewige Wahrheit auch jene blutige Episode überdauern, die sich gerade jetzt im Süden Afrikas zwischen zwei civilisirten Nationen abspielt! Zumal unser deutsches Weihnachten mit seiner ganzen Eigenart, der ihm innewohnenden Poesie und seinem häuslichen Zauber, spiegelt so recht die Sonne wider, die das ursprünglichste Fest der Christenheit in seinem Schooße birgt und welcher auch das brausende Kampfgeöde des rastlosen Lebens weichen muß, wie verschiedenartig gleich die Formen dieses Kampfgewühles sein mögen. Ist doch nun das emsige Schaffen und das hoffnungsfroh-geheimnißvolle Treiben und Hasten der jüngstvergangenen Tage durch das holde Fest selbst mit seiner feiertägigen Ruhe und seiner stillen Glückseligkeit ebenfalls abgelöst worden, und sieghaft durchdringt seine Wärme alle Herzen, erfüllt sein Glanz alle Häuser. Selbst bis in das ärmlichste Stübchen hinein fällt ein Strahl des sonnigsten Festes, selbst dem noch so tiefbetrüben Gemüthe spendet es einen tröstenden Hauch, und selbst in das mit dem schwersten Haß umpanzerte Herz trägt Weihnachten eine Regung der Verfühnllichkeit hinein. Und um so mächtiger offenbart sich dann die zauberhafte Poesie des ganzen Festes, noch einmal so hell erglänzen die Kerzen des harzduftenden, geschmückten Tannenbaumes, und beglückend empfindet dann Alles die weitere unvergängliche Wahrheit der göttlichen Weihnachtsbotschaft: Den Menschen ein Wohlgefallen! Wohlan, auch heute erschallt dieser hehre Gruß weithin durch die winterlichen Gauen, seine Verheißung tröstend und befelegend, beglückend und kräftigend der

Menschheit spendend! Wohl, möge diese alte und doch stets neue Verheißung allüberall, im weitesten wie im engsten Kreise gläubige Herzen finden, möge sie im Zeichen des leuchtenden Weihnachtsbaumes die Zeit des einzig-schönen Festes der frohen Kindlichkeit und des häuslichen Friedens, der brüderlichen Liebe und Veröhnlichkeit, des christlichen Wohlthuns und Mittheilens zu einer Zeit des Segens für Alle gestalten!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der heilige Weihnachts-Abend naht. Schon seit Wochen ist durch die Welt der Kleinen und der Großen ein geheimnißvolles Flüstern von Mund zu Mund gegangen, wie Rauschen von Engelsflügeln. Nur noch wenige Stunden, dann ist die glückliche Zeit der Hoffnungen, Wünsche und Geheimnisse vorüber, und der selbige Augenblick, in dem das Christkind sein reiches Füllhorn ausschüttet, ist da. Woran die fleißige Hand schon lange gearbeitet hat, was die Liebe erfand, das liegt nun bald offenkundig auf dem reichbeladenen Tische, erstrahelnd im Kerzenschimmer des buntgeschmückten Weihnachtsbaumes, umfluthet vom reinen Licht der Liebe. Weihnachtsabend! Welch' himmlischen Klang hat dieses Zauberwort. Wer möchte den Jubel messen, den er bringt, wer die Freuden zählen, die heute einziehen, überall, wo deutsche Herzen schlagen. Wohl giebt es manches Haus, das die Noth heute dunkel und kalt läßt; doch die Liebe, die nimmer aufhört, ist beschäftigt, auch den Aermsten ein lichtvolles Weihnachtsfest zu bereiten. Wenn Jeder aus dem überschäumenden Becher der Luft heute nur ein Tröpflein spendet, dann wird der Zauberchein der Weihnacht auch in der armseligsten Hütte Noth und Armut vergessen machen. Darum vergeß die Armut nicht, wenn Eure überglücklichen Kinder Euch jubelnd entgegenpringen. So kurz der heutige Tag ist, die hoffnungsgeschwellten Kinderherzen läßt der Abend allzu lange auf sich warten. Endlich verwandelt sich die Dämmerung des Tages in dunkle Nacht. Die Mutter hat schnell noch etwas zu besorgen, der Vater kehrt von der Arbeit zurück. Da mit einem Male ist der langersehnte selbige Augenblick der Bescherung gekommen. Aus dem Zimmer, zu dem schon seit Wochen „Unbefugten“ der Zutritt streng verboten war, dringt heimliches Flüstern, würziger Lannenduft und das märchenhaft stimmende Knistern der brennenden Christbaumlichter. Die Thür thut sich auf, das fromme Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ erklingt, Weihnachten mit all' seinem Zauber ist da, die Stunde, die tausend und abertausend Lichter entflammen läßt; die dem deutschen Gemüth unter Nadelgrün den ewig unvergänglichen HORN der göttlichen Liebe erschließt. Mögen auch Bescherung und Lichterbaum späteren Zeiten den Ursprung verdanken, das hohe Fest selbst an des Jahres Reize ist schon Jahrtausende alt. Die kurzen Tage der Winter Sonnenwende sahen die frohen Festtage des germanischen Heidenthums, des Julfestes; morgen feiern wir um dieselbe Zeit das Erscheinen des Gottes Sohnes, der die Menschheit von den Irrwegen dunklen Heidenthums zurück auf die lichtvollen Pfade der göttlichen Wahrheit führte!

Pulsnik. Am 18. December wurden die nach dem neuen Rechte am 1. Januar 1900 in Thätigkeit tretenden Gemeinbewahnräthe des hiesigen Amtsgerichtsbezirks von dem Herrn Gerichtsverstand eingewiesen und in Pflicht genommen. Dem feierlichen Acte schloß sich eine Erläuterung der mit dieser neuen Funktion verbundenen Obliegenheiten an.

Pulsnik. Das Weihnachts-Concert der hiesigen Stadtcapelle findet, wie alljährlich, den ersten Feiertag im Saale des Schützenhauses statt. Von jeher ist dieses Concert bei unseren Musikfreunden sehr beliebt gewesen und kann, da das aufgestellte Programm ein gut gewähltes ist und einen genussreichen Abend verspricht, auf einen starken Besuch wohl gerechnet werden.

Die „Bauzener Nachrichten“ schreiben unterm 19. December Folgendes: Im Saale der Kreisshauptmannschaft fand am 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Kreisshauptmann von Schlieben eine Sitzung des Kreis-Ausschusses statt. Mit Ausnahme des Herrn Commerzienraths Preibisch-Neichenau, welcher sich entschuldigt hatte, waren sämtliche Mitglieder anwesend. Als Referenten nahmen die Herren Geh. Regierungsrath von Wilucki, Oberregierungsrath von Döring, Regierungsrath Freiherr von Uckermark, Regierungsrath Dr. Demiani und Regierungsassessor Graf zur Lippe, sowie als Sachverständiger Herr Medicinalrath Dr. Menschel an der Sitzung Theil. Die Tagesordnung umfaßte 10 Nummern, unter Anderem ein Anlageregulativ der Stadt Pulsnik, welches nach längerer Berathung beanstandet werden mußte. Die Versammlung ging dabei in ihrer Majorität davon aus, daß grundsätzlich auch bei den communalen Abgaben von der Miterhebung einer Grundsteuer nicht abzusehen sei.

Heute ist nach dem Kalender Winters Anfang! Besser wie in den letzten vorhergegangenen Jahren scheint sich dieser Termin wenigstens in Bezug auf das Wetter anlassen zu wollen. Winters Anfang ist der Inbegriff von Eis und Schnee! In der Hauptsache sind diese Merkmale auch schon, theilweise sogar in ziemlich kräftiger Form, bei uns aufgetreten. Wir sehen im Zeichen der längsten Nacht und des-kürzesten Tages. Die Sonne geht erst einige Minuten nach 8 Uhr auf und verschwindet schon wenige Minuten vor 4 Uhr wieder, so daß wir jetzt also nur eine Tageslänge von ungefähr 8 Stunden zu verzeichnen haben. In wenigen Wochen aber macht sich schon wieder das Längerwerden der Tage leicht bemerkbar.

Vor nunmehr 13 Jahren, am 20., 21. und 22. December 1886, herrschten in fast ganz Deutschland so gewaltige Schneestürme, daß auf den Eisenbahnen aller und jeder Verkehr stockte. Zahlreiche Züge blieben auf freier Strecke im Schnee begraben liegen und viele Reisende erlitten langandauernde Fahrtunterbrechungen.

Mit Freuden muß die Wahrnehmung begrüßt werden, daß das Flüstern der Vögel im Winter allgemeiner wird. Werden doch die gesiederten Freunde unserer Hilfe in dem Kampfe um ihr Dasein um so bedürftiger, je mehr

man sie durch Vertilgung ihrer natürlichen Brutplätze zwingt die Nässe der Menschen, aufzusuchen um bei ihnen Schutz und Hilfe zu erbitten. Damit aber das gespendete Futter zweckentsprechend und den einzelnen Vogelgattungen angemessen verabreicht werde, mag folgendes berücksichtigt werden: Man wähle als Futterplätze solche Orte, die gegen heftigen Wind und Regen möglichst geschützt sind, wozu unter Tannen- oder Reifighäusern, die den kleinen Vögeln auch gegen Raubvögel Zuflucht bieten. Will man Futter vor das Fenster streuen, so umgebe man die Stelle mit einer Umfriedigung, welche verhindert, daß der Wind dasselbe wegweht. Als Futter empfiehlt sich: 1) für Körnerfresser: Weizen, Hirse, geschälte Hafer, geschälte Gerste, Aepfelkerne, Nußkerne, vor allem Haas; 2) für Drosseln und Amseln: jegliche Fleischsorten, roh und gekocht, in kleinen Stücken; bei frostfreiem Wetter auch gewiechtes Brot und Semmel; desgleichen werden Ebereschens-, Hohlunder- und Wacholderbeeren, Käseabfälle und geriebene oder zerstoßene Rüben gern genommen; 3) für Meisen und Insektenfresser: ungesalzener Schmalz, am besten in Nußschalen, die an Fäden hängen, gefüllt, Käsekruste, Speckschwarten, welche man annagelt, Rindsfett, Aepfelkerne, Haas, Nuß-, Kürbis-, Gurken- und Sonnenblumenkerne. Auch ein Gänsegerippe und nicht ganz von Fleisch und Knorpel entblößte Knochen nagen die so nützlichen Meisen gern ab.

Lichtenberg, den 20. December. Im dem mit Karten und Bildern aus Süd- und Ostafrika geschmückten Saale des Mittelgasthofes hatten sich eine Anzahl Hausväter unseres Ortes nebst ihren Angehörigen versammelt auf Einladung eines Comités, welches die Lösung, Volksbildung und allgemeine Seelsorge auf seine Fahne geschrieben hat, um einen aus zwei Theilen bestehenden Vortragsabend abzuhalten. Nach dem Gesange des Verses „Sei du in unserm Kreise“ betrat der Einberufer und Vortragende, Herr P. Mopsch-Lichtenberg, die mit grünem Tannenreisig und weißen Rosen geschmückte Rednerbühne, um sich in klaren und fesselnden Worten zu verbreiten über die Entstehung der Boerstaaten Südafrikas, die Ursachen, den Verlauf und die mutmaßlichen Folgen des unseligen Boernkrieges, worauf das ergreifende Gedicht „Der Bure und sein Kind“ (aus der Kammerz Wochen-schrift) von einem Comitésmitglied vorgetragen wurde. Der geschätzte Redner schloß mit dem marktschütternden Refrain: „Heil dir, du tapfres Burenvolk, — Verjag das Heer der Britten, — Spalt ihren Schädel du entzwei — Und's Herze in der Mitten. — Gott helfe dir im Freiheitskampf, — Führe dich von Sieg zu Siegen, — Bis deine Peiniger allesamt — Zu deinen Füßen liegen!“ Nach einer kurzen Pause begann der zweite Theil des Programms, welcher ebenfalls durch einen Gesang: „Wie lieblich ist's hienieden“, eingeleitet ward. Der hochverehrte vortretende genannte Redner ergriff abermals das Wort und gab durch zwei verlesene Briefe aus Ostafrika ein Bild von der graufigen Hungernoth zwischen Kilimandjaro und Kenia. Eine sofort eingelegte Sammlung ergab die Summe von 6,40 M für die armen Heiden. Nach dem Absingen des englischen Volksliedes „Kleine Tropfen Wasser“ trennte sich die gemüth- und geistregende Versammlung mit reichem Gewinn für Geist und Herz. Möchten sich zum nächsten Vortragsabende ebenso viele dankbare Zuhörer (auch die entfernter Wohnenden) in Emil Klare's Salon einfinden!

Horn. Wie im Inzeratentheile ersichtlich, findet am 1. Weihnachtsfeiertag im Saale des Gasthofes zur König Albert-Eiche ein öffentlicher Unterhaltungsabend statt. Der „Liederkrantz“, welcher die Unterhaltung ausführt, hat hierzu ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Dasselbe enthält ernste und heitere Gesänge und Vorträge, sowie eine theatrale Aufführung und verspricht einen genussreichen Abend.

Niedersteina. Der hiesige Turnverein veranstaltet den ersten Weihnachtsfeiertag eine Abendunterhaltung zum Besten seines Gerätefonds, welche $\frac{1}{8}$ Uhr ihren Anfang nimmt. Zur Aufführung gelangt „Der Graf aus Valencia“ oder „Gelübde und Schwur“, Ritter-schauspiel mit Gesang in 9 Aufzügen. Da das Eintrittsgeld ein ziemlich niedriges ist, ist der Besuch Jedermann möglich gemacht. Dem Verein ist für seine Mühen und Auslagen ein bester Saal zu wünschen.

Schaum 

Königsbrück, 20. December. Die in letzter Nr. unserer Ztg. gemachte Mittheilung, daß für die nächste Finanzperiode die Bearbeitung der Theilstrecke Riesa-Großenhain-Königsbrück in Aussicht genommen ist, hat in Stadt und Landchaft Königsbrück große Freude hervorgerufen. Da dem Landtage die Vorlage unterbreitet ist, für den Bau der östlichen Theilstrecke Weissenberg-Radibor die Mittel zu bewilligen, so wird als Schlussstück der Nordostbahn dann nur noch die Strecke Königsbrück-Kamenz-Radibor übrig bleiben. Dem Anschein nach ist die Strecke Riesa-Zeitthin-Großenhain-Königsbrück offenbar hauptsächlich mit als Militärbahn von Schießplatz zu Schießplatz, gedacht. Das auch dringlich nothwendige Bahnprojekt Großenhain-Radeburg aber scheint definitiv aufgegeben zu sein. Doch soll die Strecke Großenhain-Königsbrück an einem noch zu bestimmenden Punkte Anschluß nach Radeburg erhalten. (W. L.)

Krakau, 16. December. Heute früh gegen 5 Uhr fand man auf hiesigem Rittergute nach gewaltigem Donnern der Thür den 22jährigen Stallschweizer Franko tot in seinem Zimmer vor. Er hatte noch spät Abends Feuer im Ofen unterhalten. Durch ausströmende Kohलगase ist sicher der Tod herbeigeführt worden. Man fand den Verunglückten in der Nähe des Fensters, was darauf schließen läßt, daß er erwacht sein und einen Ausgang in's Freie gesucht haben muß, was ihm leider nicht mehr gelang.

Dresden. (Sächsischer Landtag.) Die 2. Kammer erledigte am Montag zunächst Decret Nr. 21, betr. den Neubau eines Ständehauses, in der Schlussberatung. Es

entpam sich über genannte Vorlage nochmals eine ungemein ausgehende und lebhaft Debatte, in welcher wiederum die auch jetzt noch in der Kammer herrschenden erheblichen Meinungsverschiedenheiten in Sachen dieses Neubaus hervortraten. Schließlich wurde der Antrag der Berichterstatter Hähnel und Uhlmann-Stollberg, den Bau des neuen Ständehauses nach dem Entwurfe C (Wallot'sches Project) vorzunehmen, mit 50 gegen 20 Stimmen genehmigt, alle übrigen Anträge der Berichterstatter, betr. die Bewilligung einer 3. Baurate im Betrage von einer Million Mark. Die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Zwischendeputation beider Kammern wegen des Baues, usw. gelangten einstimmig zur Annahme. Im weiteren Verlaufe der Sitzung stimmte die Kammer einstimmig der in Tit. 10 des außerordentlichen Etats enthaltenen Forderung von 92 000 M. zum Erwerb eines Grundstückes für das Gebäude der zu errichtenden neuen Kreisshauptmannschaft Chemnitz zu und genehmigte auch den Antrag Heitzig, die Amtshauptmannschaft Glauchau bei der Kreisshauptmannschaft Zwickau zu belassen. Zuletzt wurde in allgemeiner Vorberatung Decret Nr. 23 (Etat der Landesbrandversicherungsanstalt) der Finanzdeputation A überwiesen. — Die 2. Kammer genehmigte am Dienstag unverändert und endgiltig die Gesetzentwürfe, die durch Decret Nr. 16, 1, betreffs der Verwaltungsrechtspflege, 2, wegen Abänderung des Einkommensteuergesetzes und 3, betreffs der Zuständigkeit des Obergerichtes in Streitigkeiten über die Besteuerung der Wanderlager, vorgelegt worden waren. Ferner überwies die Kammer in allgemeiner Vorberatung den Nachtrag zum ordentlichen Etat der Finanzdeputation A und nahm unverändert cap. 22 und 23 des ordentlichen Etats (Civilliste, Apanagen usw.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an. Zuletzt hielt Präsident Dr. Mehnert eine von warmem Patriotismus durchwehte Ansprache unter Bezugnahme auf die Jahrhundertwende, worauf sich die Kammer bis 8. Januar 1900 vertagte. Die 1. Kammer stimmte am Dienstag dem Gesetzentwurfe über die Anlegung von Mündelgeldern (Decret Nr. 10) zu.

Ein aufregender Vorfall hat sich am 21. December Abend in einem Wagen 4. Klasse des um 6 Uhr 20 Min. von Mägeln nach Dresden abgegangenen Localzuges abgespielt. Wie einer der Fahrgäste berichtet, stand während der Fahrt ein etwa 20 Jahre alter Mitreisender plötzlich in hellen Flammen, worauf unter den Anwesenden eine nicht geringe Panik ausgebrochen ist, in Folge deren etwa 8-10 Personen vom Zuge absprangen. Zu diesem tollkühnen Unternehmen wäre es nicht gekommen, wenn das sofort in Thätigkeit gesetzte Nothsignal nicht infolge Reißens der Leine den Dienst versagt hätte. So aber waren die Mitreisenden gezwungen, mit dem brennenden Menschen die Fahrt fortzusetzen. Kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof, bei dem Abstellhaus, sprang auch der Brennende, ohne daß er daran gehindert werden konnte, vom Zuge herab. Aus sofort erfolgte Meldung sandte der Stationsvorsteher des Hauptbahnhofes dem Unglücklichen und den abgesprungenen Passagieren ärztliche Hilfe. Ueber die Entstehung des Brandes wird vermuthet, daß der Brennende seine Kleider mit Benzin oder sonst einem leicht brennbaren Stoffe getränkt habe und dann einer brennenden Cigarre zu nahe gekommen sei. — Von amtlicher Seite wird zu dem Vorfall mitgetheilt, daß der junge Mann den Vorschriften zuwider eine wohl ungenügend verschlossene Flasche mit Benzin bei sich getragen habe; durch einen unglücklichen Zufall habe sich die leicht brennbare Flüssigkeit entzündet. Ueber das Verlagen der Nothbremse, noch das Herauspringen von Fahrgästen oder auch des Brennenden sei aber Thatfache. Auf Drängen der Fahrgäste habe der Zug kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof gehalten, und der Verunglückte sei nach einer Centralweicheinstellerei und sodann auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus gebracht worden. Die Wunden seien schwer.

Der 35 Jahre alte Friseurgehilfe Rosemann in Hochkirch wurde auf dem Wege von Kuppritz nach Hochkirch sühnenden Fußwege in der Nähe des Busches hinter dem Kirchhofe ertrunken gefunden. Rosemann hat wohl, durch den Genuß geistiger Getränke ermüdet ausruhen wollen und ist so der Kälte zum Opfer gefallen.

Dem Zimmerpolier Ufer in Eschdorf bei Birna, dessen Ehefrau ihn schon mit elf munteren Knaben beschenkt hatte, wurde jüngst das zwölfte Söhnlein geboren. Die Knaben, von denen der älteste 16 Jahr alt ist und der zweite nächste Ostern konfirmirt wird, sind gesund und munter. Schwestern haben sie nicht.

In der Kirche zu Ottendorf fand vor versammelter Gemeinde die feierliche Aufnahme zweier bisher der römisch-katholischen Kirche angehöriger Einwohner, der Herren Maurer Johann Banek und Zimmermann Edmund Schloffer, in die evangelisch-lutherische Kirche durch Herrn Pastor Wertz statt. Nach geschehenem Gelöbniß der Treue feierten die Uebergetretenen das heilige Abendmahl.

Leipzig. Die Neujahrsmesse beginnt Mittwoch, den 3. Januar und endet Dienstag, den 16. Januar 1900. Die Meßbörse für die Lederindustrie wird Mittwoch, den 3. Januar Nachmittags 5-7 Uhr im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz abgehalten.

Ein großer Theil der Eisdecke des Schwanenteiches in Leipzig wurde Nacht mit Salz bestreut. Hierdurch ist die Eisdecke zertrümmert worden und das Wasser ist hervorgebrochen, so daß die betreffende Flucht unfahrbar geworden ist. Der Pächter der Eisbahn bewilligt eine namhafte Belohnung für die Ermittlung des Thäters.

In Wulm bei Glauchau ist ein seltener Fall von einem Naturspiel vorgekommen. Die einzige Kuh der dort wohnenden Witwe Müller hat nämlich dieser Tage drei Bullen das Leben gegeben, welche sich kräftig entwickeln.

Ein schweres Brandunglück hat sich in Grünhach zugetragen. Am Montag Abend in der sechsten Stunde wurde in der neuerbauten Luderschen Stickerei ein heftiger Knall gehört. Im Nu standen die Räume in Flammen und lautes Wehrufen wurde vernommen; eine Benzinexplosion hatte stattgefunden, auf welche Weise, ist noch unauflöslich. Brennend eilten die Leute ans der Thür und sprangen aus den Fenstern. Vorübergehende Schloffer brachten sechs brennende Mädchen heraus, warfen sie in den Schnee und erstickten so die Flammen. Alle sechs Mädchen haben starke Brandwunden erlitten.

Den
Frühjahr
mit derfel
San Rem
im nächst
Die „Nor
Tagespre
—
Jose wird
des Vert
Dan- und
gegennam
Jahreswed
—
Sommer
nächstens
es sich u
des sogen
Staatsmin
dieser Ang
selben der
entzieht es
gefallen ist
mal im B
auf die e
in Hinblick
jetzt der B
bung des
kommende
rungen gar
partei des
—
J
wechse
Miesfisch
Nachfolger
Landgericht
—
in Paris,
harmloser
Berliner
diese Maß
in der nur
einfältigen,
helm selbst
Generale
Berliner
lich beräp
nun in der
Botschaft
mit Herrn
und Dester
so offenba
Zwischenfä
sichtlich des
Staaten ge
samen Maß
nehmen wi
Dester
ministerium
in der W
worden. In
Clary defi
—
3
ff. fra
ff. Jo
Lübenau
Me
in Reihen
zu möglich
G
Unentbe
hörden
Soeben
Verlagsbr
D
Beurfu
standes
auf Grund
an geltend
Schallen, I
beim Rgl. I
In Leinen
—
Zu beziel
Gros
P
und
empfiel
Rok

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser sollte für das kommende Frühjahr eine Reise nach Rom planen und beabsichtigen, mit derselben einen Besuch der Königin von England in San Remo zu verbinden, wo die greise englische Monarchin im nächsten Frühling einen längeren Aufenthalt nimmt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt jetzt indessen diese in der Tagespresse vielverbreitete Angabe als durchweg unbegründet.

Zur bevorstehenden Sylvesterfeier am kaiserlichen Hofe wird officiös aus Berlin gemeldet, daß in der Kapelle des Berliner Residenzschlosses in der Sylvesternacht ein Dank- und Wittgottesdienst stattfindet, woran sich die Entgegennahme der Glückwünsche der Anwesenden anlässlich des Jahreswechsels seitens der Majestäten anschließen wird.

Die bekannten Beschlüsse des Reichstages in der Sommer-session wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes werden nächstens den Bundesrath beschäftigen. Hauptsächlich handelt es sich um die Beseitigung des § 2 des genannten Gesetzes, des sogenannten Internirungsparagraphen; das preußische Staatsministerium hat sich bereits vor einiger Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt. Auch soll der Kaiser in derselben den Rath einiger Minister gehört haben, natürlich entzieht es sich der allgemeinen Kenntniß, wie letzterer ausgefallen ist. Vielleicht darf man aber annehmen, daß diesmal im Bundesrath eher Stimmung vorhanden sein wird, auf die erwähnten Reichstagsbeschlüsse endlich einzugehen, in Hinblick auf die kommende Flottenvorlage; denn wenn jetzt der Bundesrath dem Centrumsantrage betreffs Aufhebung des Jesuitengesetzes zustimmt, so würde diese entgegenkommende Haltung der verbündeten Regierungen ganz sicherlich auch die Stellungnahme der Centrumpartei des Reichstages in der Flottenfrage beeinflussen.

Im Fürstenthum Lippe-Deimold hat ein „Cabinettswechsel“ stattgefunden. Der fürstlich-lippe'sche Staatsminister Wiesitschek ist von seinem Posten zurückgetreten, zu seinem Nachfolger wurde der Erste Staatsanwalt am Detmolder Landgericht, Dr. Gewesot, ernannt.

Die erfolgte Abberufung des deutschen Militärattachés in Paris, des Majors v. Süßkind, scheint doch nicht so harmloser Natur zu sein, als wie der Vorgang von den Berliner Officiösen dargestellt worden ist. Zweifellos hängt diese Maßnahme damit zusammen, daß verschiedene Episoden in der nun abgeschlossenen Dreyfusaffaire, wie die ebenso einseitigen, wie für die deutsche Regierung und Kaiser Wilhelm selbst beleidigenden Aussagen und Behauptungen der Generale Mercier und Roget im Dreyfusproceß, in den Berliner Regierungskreisen und an allerhöchster Stelle peinlich berührt und verstimmt haben, welche Verstimmung sich nun in der Abberufung des Militärattachés bei der deutschen Botschaft in Paris Luft gemacht hat. Wenn gleichzeitig mit Herrn v. Süßkind auch die Militärattachés Italiens und Oesterreich-Ungarns in Paris abberufen worden sind, so offenbart sich hierin ebenfalls eine Nachwirkung der Zwischenfälle in der Dreyfusaffaire, welche dieselbe auch hinsichtlich des Verhältnisses Frankreichs zu den beiden genannten Staaten zeitigte; außerdem spiegelt sich in dieser gemeinsamen Maßregel der Dreieinmächte erneut deren Einvernehmen wieder.

Oesterreich-Ungarn. Das Schicksal des Beamtenministeriums Clary in Oesterreich ist in dem am Dienstag in der Wiener Hofburg abgehaltenen Kronrath besiegelt worden. In demselben wurde der Rücktritt des Ministeriums Clary definitiv beschlossen, wenn auch ein formelles Ent-

lassungsgesuch des Gesamtcabinetts dem Kaiser Franz Josef bei dieser Gelegenheit noch nicht unterbreitet worden ist. Bereits wird aber bestimmt versichert, daß der bisherige Eisenbahnminister v. Wittel an die Spitze der neuen Regierung treten werde, in welche außerdem von den Mitgliefern des Ministeriums Clary noch Graf Welserheimb, Dr. Stibral und Chrelendowski eintreten würden, so daß also die bisherigen Minister Dr. v. Köber, Dr. v. Kniazolucki und Dr. v. Hartl nebst dem Cabinetschef Grafen Clary selber definitiv aus der Regierung ausscheiden. Offenbar wird das Ministerium Wittel ebenfalls ein bloßes Beamtenministerium sein, womit freilich nichts an der Thatfache geändert wird, daß die Geschehnisse durch den insofern rücksichtslosen Obstruction herbeigeführten Sturz des deutschfreundlichen Cabinetts Clary immerhin einen bemerkenswerthen politischen Erfolg verzeichnen können.

Im Wiener Gemeinderathe kam es am Dienstag wieder zu solchen Scandalen zwischen den Liberalen und den Antisemiten, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Italien. Die beiden Häuser des italienischen Parlaments vertagten sich am Dienstag, die Deputirtenkammer bis zum 31. Januar 1900, der Senat auf unbestimmte Zeit.

Frankreich. Der französische Staatsgerichtshof quält sich noch immer mit dem Complotproceß ab, obwohl doch bei demselben schwerlich etwas Besonderes herauskommen wird. In der Dienstagsverhandlung dieses Proceßes wurden wiederum mehrere Zeugen über die Vorgänge bei der Belagerung des „Fort de Chabrol“ vernommen, doch erwiesen sich ihre Aussagen als belanglos. Der Antrag der Vertbeidigung, diejenigen Senatoren, welche sich während einer Sitzung des Staatsgerichtshofes entfernen, an den ferneren Verhandlungen nicht mehr theilnehmen zu lassen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Der Deputirte Marcel Habert, der in der royalistischen Verschwörungsgeschichte eine hervorragende Rolle spielt, wurde, als er am Dienstag im Palais Luxembourg, dem Sitz des Senats, erschien, verhaftet.

Die vielgenannte französische Expedition Foureaulamy in Innerafrika hat, nach einer in Paris eingegangenen Meldung des Gouverneurs des Senegalgebietes, Emile Fuchi, die Stadt Agades, den Hauptort der Dase Air in der Sahara, verlassen und ist nach dem Suban weitermarschirt.

Spanien. Die spanische Deputirtenkammer genehmigte am Dienstag das Marinebudget, womit aber die bedenkliche Lage des Ministeriums Silvela nicht weiter gebessert worden sein dürfte.

England. Die englischen Staatsmänner sind durch das Waffenungsglück Englands in Südafrika recht geschwächt geworden, denn kaum ein Tag vergeht jetzt, der nicht einen „Speech“ dieses oder jenes activen oder inactiven englischen Ministers über Südafrika brächte. So hielt der ehemalige Kriegsminister Campbell Bannermann zu Aberdeen eine Rede, in der er versicherte, die englischen Waffen würden in Südafrika zuletzt zweifellos doch siegreich bleiben, wobei Bannermann die an den englischen Heerführern in Südafrika geübte absprechende Kritik als unberechtigt zurückwies. Die englische Regierung nimmt jetzt Soldaten zum Kriege in Südafrika an, wo sie dieselben nur herbeikommen kann. U. A. hebt sie berittene Infanterie, genannt „Imperial Yeomanry“ aus, und nimmt alle sich meldenden kriegstauglichen Freiwilligen an, wenn dieselben das Alter von 30 Jahren noch nicht überschritten haben und für eigene Pferde und Ausrüstung sorgen. In Canada melden sich in allen Theilen des Landes Freiwillige für den Kriegsdienst in

Südafrika. — Der „Kreuzer „Isis“ ist aus Malta abgegangen, um Lord Kitchener, den neuen Generalstabschef für die englische Armee in Südafrika, von Egypten nach Capstadt zu bringen.

Die Handelswelt beginnt, allmählig über die allgemeine Krisis zu klagen. Die Geschäfte gehen sehr schlecht und von allen Seiten laufen Berichte ein über das Gled, das in den ärmeren Volksschichten herrscht. Viele Kreise der Geschäftswelt Londons leiden besonders unter der erfolgten Absage von Festlichkeiten.

London. Zu allem Unglück in Südafrika wächst nun auch noch die Hungernot in Englisch-Indien! Einer Depesche des Vikarönigs zufolge würde der Stand und die Aussichten der Ernte in der Gegend, wo die Hungernot herrscht, immer ungünstiger. Die Gesamtzahl der hilfsbedürftigen Leute beträgt 2226000.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz sind seit der Niederlage General Buller's am Tugelafusse noch keine neueren Meldungen von Wichtigkeit eingegangen. Das an der Londoner Börse verbreitet gewesene Gerücht vom Falle Kimberley's ist wohl nur als ein Hörnenmannöber zu betrachten. Die sämtlichen Verbindungen General Methuens sollen abgeschnitten sein.

Die ungeheuren Verluste, welche die Engländer bisher an Offizieren gehabt haben, erklären sich durch die Verordnung der Boeren, daß einer jeden Truppenabtheilung eine Anzahl der besten Scharfschützen beigegeben wird, welchen keine andere Aufgabe obliegt, als das Wegschießen der feindlichen Offiziere. Die Schwierigkeit liegt nur darin, die Offiziere, deren Uniform sich fast gar nicht von derjenigen der Gemeinen unterscheidet, herauszufinden. Mit ihren Ferngläsern versuchen die Boeren-Scharfschützen die kleinen Abzeichen der Offiziere zu erpähnen, und ist ihnen dies erst einmal gelungen, so ist es auch sicher um das Opfer geschehen, denn ein Boeren-Scharfschütz fehlt nie. Die große Tragweite des Waufergewehres, wie seine allgemeine Ueberlegenheit gegenüber dem englischen Lee-Netford-Gewehr kommt den Scharfschützen dabei außerordentlich zu Gute. Es kommt nicht selten vor, daß sich Boeren an feindliche Artillerie heranschleichen und aus sicherem Versteck die Bedienungsmannschaft oft aus weiterer Entfernung niederknallen. So rühmte sich ein gefangener Boer, er habe, hinter einem Felsstück liegend, 70 Engländer Schuß auf Schuß ein Treffer, niedergeschossen.

Englische Offiziere als Gefangene. Bezeichnend sind die Briefe der in Pretoria als Gefangene weilenden englischen Offiziere. Die Briefschreiber beklagen sich nicht etwa über schlechte Behandlung, desto eifriger aber darüber, daß ihr Leben jetzt so einsörmig verläuft und sie nirgends Fußball usw. spielen können. Das einzige ihnen bleibende Vergnügen sei, zwei Stunden um die Stadt herum spazieren gehen zu können. Im Uebrigen scheint den Herren aber nichts abzuzugehen.

Philippinen. Auf den Philippinen ergeht es den Amerikanern fortgesetzt nicht zum Besten. Die Colonne des Generals Lawton versuchte vergebens, die Filipinos aus Samuatro, nordöstlich von Manila, zu vertreiben; Lawton selber fiel in diesem Kampfe.

Das Wirrniz in Oesterreich.

Wieder einmal hat man sich in Oesterreich im Kreise (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Zum Feste

empfehle:
ff. französische Pflaumen,
ff. Holländer Rothkraut,
Lübenauer Sellerie, Sauer- u.
Pfeffergurten,
Meerrettigwurzeln,
Zwiebeln
in Reihen und Litern, in nur guter Waare
zu möglichst billigen Preisen
Gustav Petzold, Handelsmann,
Schießgasse.

**Unentbehrlich f. Gemeindebe-
hörden u. Standesbeamte!**

Soeben erschien in Ferd. Dümmlers
Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12:
Das Reichsgesetz über die

**Beurkundung des Personen-
standes u. die Eheschließung**

auf Grundlage des v. 1. Januar 1900
an geltenden Rechts bearbeitet von W.
Schollen, Obersekretär der Staatsanwaltschaft
beim Kgl. Landger. in Aachen. 160 Seiten.
In Leinen gebunden 1 M. 60 S.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Grosse Auswahl in
Puppen
und Puppenwagen
empfehle

Robert Haufe
Kamenzer Str.

Hochfein ausgestattete Präsentkörbchen in großer Auswahl

billigst!

Zum Weihnachtsfeste

offerire

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| Ia geräuch. Lachs | Braunschweig. Cervelatwurst |
| " " " " Alal | Sardellenleber-Wurst |
| " " " " Pöcklinge | Trüffelheber- |
| Geräucherte Pommerische | Gänseleber- |
| Gänsebrust | Lachs-Schinken |
| Alal in Gelée in 1-, 2-Pfd.- | Salami-Wurst |
| Dosen und ausgewogen. | Emmenthal. Schweizerkäse |
| Appetit-Sild | Limburger Käse |
| Anchovis | Rümmel- |
| Kronen-Hummer | Breslauer Domkäschen |
| Delfardinen div. Marken | Neuschäteller Käse |
| Delikatesz-Heringe in ver- | Edamer Kugel- |
| schiedenen Saucen | Fromage de brie |
| Anchovis-Paste | Roquefort-Käse |
| Krebschwänze | Parmesan- |
| Krebsbutter | Astrachaner Caviar |
| Sardellen | Amerikanischer Caviar |
| Bismarck-Heringe | ausgewogen in 1/4- und 1/2- |
| Delikatesz- | Pfd.-Dosen |
| Brat- | Essig-Gemüse |
| marin. | ausgewogen u. in Gläsern |
| Elbinger Bricken | Essig-Gürkchen |

zum äußersten Preise, alles frisch.

Gugen Brückner.

Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc.
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genü-
gen, — ist in Originalflaschen von 35 Pf. an zu haben
bei Felix Herberg, Drogerie.
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!



Gutes Sauerkraut

traf heute zum Verkauf ein.
G. Petzold, Schießgasse.

Schwarzer Spitz

sehr wachsam, ist zu verkaufen.
Niedersteina Nr. 50.

Größte Auswahl

J. Sichter,
Schneidernstr.
am Neumarkt
empfehle

große Anzüge v. 13 M. an,
Kinder-Anzüge v. 1.75 M. an,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Erimittschauer-Josen, gr. 3.80 M.
Stoffhosen, Westen, Jaquets usw.
Arbeits-hosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Zacken.
Bestellung nach Maß zu denk-
bar billigsten Preisen.
Großes Damen- und Bett-
federn-Lager.

Künstliche Zähne,

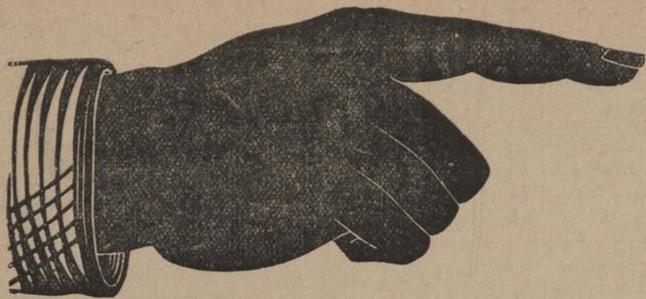
ganze Gebisse,
werden unter Ga-
rantie nach der
neuesten Methode
schmerzlos einge-
setzt; hohle Zähne
plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Ruzegasse

Couverts

empfehle billigt die Buchdr. d. Bl.





Unseren geehrten Abonnenten und Inserenten hierdurch die Mittheilung, daß die nächste Nummer unseres Blattes erst **Mittwoch, den 27. December cr.,** von abends 6 Uhr an zur Ausgabe gelangt. — Inseratenannahme bis **Mittwoch, früh 9 Uhr.** Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle des **Pulsnitzer Wochenblattes.**

Schützenhaus Pulsnitz.

Den 1. Weihnachtsfeiertag
Grosses Concert

von der **Stadtcapelle.**
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets im Vorverkauf à 40 $\frac{1}{2}$ bei Herrn **Bernhard Beyer**, sowie im Concert-lokal. Hierzu laden ganz ergebenst ein
E. Frenzel. **A. Schäfer.**

Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Den 1. Januar:
Grosses Tyroler-Concert

der Gesellschaft **Hans von Hoff.**
Näheres spätere Nummer. Hochachtungsvoll
Edmund Oehme.

Rathskeller Pulsnitz.

Empfehle zu den **Feiertagen** meinen Ausschank von

echtem Löwen-Bräu.

Hermann Schneider.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Während der Feiertage:
Anstich des ff. Felsenkeller

Bock - Bieres

ff. Bockwürstchen! Nettig gratis!
wozu freundlichst einladet **G. Silber.**

Klare's Restauration, Lichtenberg.

Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Januar

Bratwurst - Schmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Klare.**

Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

starkbesetzte Ballmusik!

Anfang 4 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **A. Gruhl.**

Zum Weihnachts-Feste

empfehle

Mastochsen-, Mastlamm-, Kalb- und Schweinefleisch

— in nur I. Qualität, —

außerdem 16 verschiedene Sorten diverse

Wurst und Würstchen.

Reinh. Hartmann.

Gleichzeitig offerire Lebende

Karpfen, Aale

u. Schleien,

Karpfen von $\frac{2}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$, Schleien von $\frac{1}{3}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ schwer. **D. D.**

Sehr schöne

Foxterrier-Hündin

billig zu verkaufen. Meißner Gäßchen 349.

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Den 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Es ladet ganz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Als Verlobte empfehlen sich

Linda Köhler

Max Hoffmann,

Photograph.

Pulsnitz

Weihnachten 1899.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei

von **W. Hanusch**

empfiehlt für den Weihnachtstisch:

blühende Topfpflanzen, Azaleen, Kamelien, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Primel, Alpenveilchen u. s. w.

Schnittblumen für Ballgarnituren, Rosen, Veilchen, Nelken, Narzissen, Maiblumen.

Hochachtungsvoll **D. Db.**

Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 52.

Montag, den 25. Dezember 1899,

den 1. Weihnachtsfeiertag,

Unterhaltungsabena

bestehend aus Vortrag ernsteren und heiteren Inhalts vom Gesangverein „**Liederkranz**“ zu Ohorn

im **Gasthof zur König Albert-Eiche.**

— Anfang Punkt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. —

Gasthof zum weißen Hirsch, Oberlichtenau.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Oeffentliche Abend-Unterhaltung!

Sitzplatz 30 $\frac{1}{2}$. — Stehplatz 20 $\frac{1}{2}$.

Kassenöffnung 7 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet **der Turnverein daselbst.**

Gasthof zu Pulsnitz N. S.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

Herrn **Wenzel.**

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ed. Weitzmann.

Gasthof zur goldnen Krone, Obersteina.

Dienstag, den 2. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik!

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Steglich.

Während der Feiertage:
Anstich ff. Felsenkeller **Bock = Bier!**

Bekanntmachung!

Die Sparkasse zu Ohorn ist im Monat Januar 1900 jeden Sonntag Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr bis 4 Uhr geöffnet.

Ohorn.

Der Sparkassenausschuß.

Gasth. Weissbach.

Zur Tanzmusik

den 2. Feiertag ladet freundlichst ein **E. Naumann.**

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt

ff. Jamaika-Rum, Arac, Cognac,

ff. Wein-Punsch

eigener Fabrication, sowie

div. Punsch-Essenzen

einer geneigten Beachtung.

Franz Messerschmidt.

Zu den Feiertagen

empfehle **Maist-Dörsen** und **Lammfleisch**, ff. Waare, frisches, gepökeltes und geräuch. **Schweinefleisch**, festen geräucherten **Speck** zum Spicken. Als Weihnachtsgeheimt passend: mildgesalzene geräuch. **Schinken** im Ganzen $\frac{1}{2}$ 80 $\frac{1}{2}$, frische **Cervelatwurst** in verschied. Größen von 50 $\frac{1}{2}$ an, ff. **Salami-magere** und **fette**, frische und geräucherte hausfchl. **Wurst**, **Fettleber** u. **Sardellen-Wurst**, **Sülze**, **Gallertschüssel**, **kalten Braten**, ff. **Aufschnitt**, **gekochten Schinken** u. s. w. **Schardt Schardt.**

1. Beilage zu Nr. 102 des Pulsniger Wochenblattes.

Sonnabend, den 23. December 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. L. Försters Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

gebührt. Der Rücktritt des Beamtenministeriums Clary ist zur Stunde zweifellos Thatsache geworden, und mit diesem Ereignis tritt der ganze Jammer der politischen und nationalen Zustände im Donauländerreiche erneut in die Erscheinung. Vor noch nicht drei Monaten, am 2. Oktober 1899, wurde das clerical-slavische Regime des Grafen Thun durch das politisch im Allgemeinen neutrale, aber doch immerhin eine leicht erkennbare deutschfreundliche Nuance aufweisende Ministerium abgelöst, das der bisherige Statthalter von Steiermark, Graf Clary-Albrinzen, gebildet hatte, und nun sieht sich auch dieser durchaus ernsthaft zu nehmende und charaktervolle Staatsmann genötigt, die Regierungsschikne wieder ins Korn zu werfen. Allerdings galt sein Cabinet gleich vom Beginne seiner Amtsführung an als ein bloßes Uebergangsinstitut, aber es giebt nicht wenige Leute in Oesterreich, welche damals der Meinung waren, die neue Regierung könne sich vielleicht doch festigen und somit endlich die so nothwendige Consolidirung der gesammten inneren Lage des Kaiserstaates bewirken. Aber der Groll der clerical-slavischen Abgeordnetenhausmehrheit über den Sturz des Thun'schen Regimes war nicht zu besitzigen, namentlich die Czechen nahmen sofort eine entschiedene Kampfstellung gegen die Clary'sche Regierung ein, da sich letztere durch die Zurückziehung der deutsch-feindlichen Sprachenverordnungen den besonderen Haß der Czechen zugezogen hatte. Dieselben haben denn auch mit ihrer Offenheit zu dem Zwecke eingeleiteten parlamentarischen Obstruktion, das rechtzeitige Zustandekommen der sogenannten Staatsnothwendigkeiten, des Budgetprojektoriums, des Duotengesetzes und des Ueberweisungsgesetzes, bis zum 1. Januar zu vereiteln und hierdurch die Stellung des Ministeriums Clary unhaltbar zu machen, dies erste Ziel erreicht, denn in dem am Dienstag in der Wiener Hofburg abgehaltenen Kronrathe ist der Rücktritt des Ministeriums beschlossen worden.

Graf Clary hätte sich nun allerdings über die Folgen der czechischen Obstruktion und Opposition dadurch wegsetzen können, daß er mit Hilfe des ja noch bestehenden Verfassungsparagrapen 14 einfach die „Staatsnothwendigkeiten“ in Kraft treten ließ. Aber schon bei Uebernahme der Regierung war seitens des neuen Regierungschefs in bestimmtester Weise erklärt worden, er werde von den Befugnissen des § 14 niemals Gebrauch machen, womit Graf Clary allerdings die Brücken hinter sich abgebrochen hatte. Die gemachten Versuche, den charaktervollen Staatsmann doch noch zu bewegen, zu diesem von seinem Vorgänger so fleißig gebrauchten Aushilfsmittel zu greifen, sind an seiner persönlichen und politischen Ehrenhaftigkeit gescheitert, und dennoch ist ihm allerdings nichts mehr übrig geblieben, als mit seinem Ministerium zurückzutreten, da nun einmal die Czechen dickköpfig bei ihrer schroffen Opposition verharren. Mit der Demission des Ministeriums Clary ist die Entwicklung der Dinge in Oesterreich zunächst wieder eine völlig ungewisse geworden, denn auch das signalisirte neue Ministerium mit dem bisherigen Eisenbahnminister Ritter v. Wittel an der Spitze wird nichts anderes als ein Beamten- und Uebergangscabinet sein. Welche definitive Regierung aber auf letzteres folgen wird, das läßt sich jetzt noch nicht bestimmen beurtheilen; nur werden die deutschen Parteien in Oesterreich gut thun, für ihre Sache auch fernerhin keine ausschweifenden Hoffnungen zu hegen; es scheint eben, daß das clerical-slavische Regime in Oesterreich, welches dort mit kurzen Unterbrechungen nun schon seit den Zeiten des Grafen Taaffe herrscht, sich noch immer nicht hinlänglich abgewirtschaftet hat.

Verurtheiltes.

* Königsberg (Preußen). Das Eis des kurischen Haffs ist an den meisten Stellen bereits einen Fuß stark. Leichte Schlittenfahrwerke verkehren von einem Ufer zum anderen.

* Köln, 18. Dezember. Am Mittelrhein hat strenge Kälte erneut eingesetzt. Rhein und Mosel bringen bei Koblenz neues Treibeis. Der Rhein, der bei der Loreley und St. Goar feststeht, hat sich auch längst bei Caub festgesetzt. Das Stauwasser ist um 3 m gestiegen und nimmt eine gefährliche Höhe an. Aus dem Gebiete des Neckar wird von neuem große Kälte gemeldet. Am Oberrhein herrscht 11 Grad Kälte.

* Die „Frankf. Zig.“ berichtet aus Mainz von gestern: Heute Morgen gegen 8^{1/4} Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Häuser erzitterten, Thürnen wankten in den Zügen und in verschiedenen Gebäuden löste sich der Fuß an der Zimmerdecke. Fast in allen main- und rheinwärts gelegenen Ortschaften, in Weiffenau, Laubenheim, Bodenheim, Nackenheim, Hanau, Aschaffenburg und anderen Orten wurden Erdbeben verspürt.

* Eine Warnung zur rechten Zeit. Zwei Studenten führen am Vorlesen eines Monats zwei Damen in ein Restaurant. Raun hat sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so raunt der eine Student dem anderen heimlich zu: „Du, um Gotteswillen, bestelle hier keine Austern, hier greißt nämlich welche!“

Die Nache einer Frau.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Am nächsten Morgen lag Irene auf einer bequemen Canapee in der Nähe des Kamins, in welchem ein lustiges Feuer brannte. Es war ein klarer, kalter Tag draußen, und der Sonnenschein glitzerte auf dem blenden, frischgefallenen Schnee, welcher die Dächer der Häuser bedeckte. Die junge Frau sah noch blaß und angegriffen aus, und die Gedanken, welchen sie sich hingab, mußten trauriger Art sein, denn auf ihren Wangen waren Spuren von Thränen. Die Wärme der Feuers that ihr wohl, sie beugte sich vor und streckte die Hände über die Flamme. Da trat ihre Kammerzofe herein und überreichte ihr ein

Billet, welches sie eben für sie abgeben worden. Der Herr sei noch draußen und warte auf Antwort. Irene's Hand zitterte, als sie das Schreiben ergriff; es war von Wolfgang Hartwig. Sie schloß einen Moment die Augen, als müßte sie sich erst innerlich sammeln, dann öffnete sie den Brief und las denselben ruhig und aufmerksam. Als sie geendet, blickte sie wieder still und nachdenklich in die Flamme. Sie war nicht überrascht von dem was sie gelesen; sie hatte längst erwartet, daß Wolfgang endlich die Geduld verlieren und eine Zusammenkunft mit ihr mit Ungeflüm fordern würde.

Sollte sie ihm dieselbe von neuem verweigern? Aber hatte sie dann nicht vielleicht irgend eine Gewaltthat von dem Aufgereagten zu erwarten? Schließlich hatte er ja noch immer Rechte auf sie, sie war noch seine Frau, — am besten war es, diese ungewisse Situation, die immer peinlicher zu werden drohte, so rasch als möglich zu beenden.

„Bitten Sie den Herrn einzutreten,“ sagte sie zu dem wartenden Mädchen; sie sprach schnell, als fürchtete sie, ihren Entschluß wieder zu bereuen. Einige Sekunden banger Erwartung — und die beiden Gatten standen einander gegenüber, seit langen Jahren zum ersten Male allein und ungeflüm.

Elsa hatte sich bei Wolfgang's Eintritt erhoben, sich mit der Rechten auf die Lehne ihres Stuhls stützend; die Farbe kam und ging auf ihren Wangen, sie atmete fast hörbar. Mechanisch streckte sie ihm die Hand entgegen, er ergriff dieselbe und führte sie heftig an seine Lippen während seine Augen die ihrigen suchten. Sie wies, seinen forschenden Blick vermeidend, auf einen Sitz neben sich und sank dann auf ihre Canapee zurück, wie erschöpft von zu großer Anstrengung.

„Verzeihung, Elsa,“ stammelte er, — „Verzeihung und Vergessen.“

Er war an ihrer Seite niedergesunken, immer noch fest ihre Hand in der seinen, die brennenden Augen angstvoll auf sie geheftet. Sie schloß die ihrigen, den Kopf in die freie Hand stützend und ihm halb ihre Blicke verbergend. Er sah ihre Mundwinkel zittern wie von verhaltenen Thränen, — was ging in ihr vor, was empfand sie? — Er konnte es nicht enträtseln.

„Schöne mich Wolfgang,“ sagte sie endlich leise; „ich fühle mich noch recht schwach. Setze Dich dort!“

Er folgte ihrem Wunsche und nahm den Sitz neben ihr ein. Dann zog er ihr sanft die Hand von den Augen. Ja, sie hatte geweint, ihre Wimpern waren feucht, aber der Blick, der jetzt zum ersten Male dem seinen begegnete, war kalt und finster. Es kämpfte etwas in ihr, dessen sie, wie es schien, nicht Herrin werden konnte.

„Warum bist du gekommen?“ sagte sie beinahe hart. „Weil ich erzwinge dich Dir den Eintritt, den ich Dir am liebsten verweigert hätte, und störst die Ruhe deren ich so sehr bedarf?“

Die Muskeln seines Gesichtes zuckten; schon wollte er aufbrauen; doch ihren leidenden Zustand bedenkend beherrschte er sich und versetzte, so ruhig er konnte:

„Ja, mir verweigert Du Deine Thür, Elsa; aber einem andern öffnest Du sie gern. Ich sah Felix von Schröder gestern Abend als er Dein Haus verließ. Ich stellte ihn zur Rede, wir kamen scharf an einander —“

Die junge Frau war bei den letzten Worten rasch in die Höhe gefahren; ihre Augen blickten ihn an mit einem Ausdruck von Schrecken und Born.

„Du darfst ihm nichts thun,“ rief sie heftig, „ich verbiete es Dir! Wage es nicht —“

„Und warum nicht?“ unterbrach er sie. Du liebst ihn, Elsa,“ rief er leidenschaftlich, „denn Du zitterst für ihn!“

„Ich liebe ihn nicht,“ entgegnete sie kalt; aber Wolfgang sie mit freudigen Erstaunen anblickte, wandte sich abwendend rasch zur Seite.

„Elsa,“ rief er, sich zu ihr niederbeugend, um ihre Blicke sehen zu können, „o, sprich, Elsa, Du liebst Felix von Schröder nicht? So ist den nicht alles für mich verloren? Darf ich denn wieder hoffen?“

Sie vermied es beharlich, ihn anzuschauen, und setzte nur ernst mit dem Kopfe. (Fortsetzung folgt).

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

Vom Thurme tönt voll Harmonie der Glocken hell Geläute! Das höchste Christenfest brach an: das Fest der Weihnachtszeit. Bald zwei Jahrtausend sind dahin, seit einig von Engelsum Die frohe Botschaft, wunderbar, der Menschheit ward gellt. „Gott in der Höhe sei die Ehr!“ so schallt der Engeln Wort. Das man zu jedem Weihnachtsfest erneut hört wiederkling. Wo Christen leben in der Welt, sei's mitten unter Heiden. Wird man auf Weihnachtsfest sich doch stets freudig vor. Und so geschah es auch dazier, sehr leicht ließ sich beweisen. Daß man das Weihnachtsfest mit Recht ein „deutsches“ Fest heiße.

In jedem Hause sieht man nun die Weihnachts-Tannenbäume. Von deren Duft durchschwärmert sind des Hauses weite Räume. Von deren grünen Aesten strahlt herab der Kerzen Schimmer. Durchflutend warm mit hellem Licht das ganze Weihnachtszim. Nicht in Palästen strahlen nur die glühenden Weihnachtskerzen, aber, in allen In Hütten auch zieht deren Schein in armer Menschen Herzen. Selbst in ein Haus, wo Sorg' und Leid bedrückend eingedrungen. Da wird zum Weihnachtsfeste doch ein Weihnachtslied gesungen. Ob noch so schwer ein Herz bedrückt, so daß es glaubt zu sprengen. Die Weihnachtsbotschaft wird auch ihm den Trost, den sie bringt.

Denn „Frieden auf der Erde sei, den Menschen Wohlgefallen.“ So hörte man der Engeln Sang vom Himmel niederhallen. Den Haber der Parteien laßt an diesen Tagen schweigen. Der Stern von Bethlehem erstrahlt als schönstes Friedenslicht. Doch schaut man in der Welt sich um, dann wird man es emer und Winter. Daß auf politischem Gebiet gar manche Feuer brennen. Sehr friedlich sieht es da nicht aus wo blanke Waffen schwarzweisse Schleier. Doch — starke Heere sollen uns ja nur den Frieden schützen. Als man im Reichstag den Etat hat jüngstens durchgelesen. Da ist die Friedensstimmung auch zum Ausdruck nicht gekommen. In Oesterreich hörte man jüngst auch sehr viel vom Frieden sprechen. Durch den sich völlig ausgeföhnt die Deutschen mit den Deutschen.

Doch — Mumpitz wars, man streitet dort sich unaufhörlich weiter. Fürst Clary geht, ein Anderer wird nunmehr des Staates Leiter. In Haag aab's Friedenskonferenz mit vielen schönen Worten. Als Folge: sieh Südafrika, dort kriegerisches Worden. Wie's auf dem Kriegsschauplatz sieht aus, das brauch' ich nicht zu sagen:

Selbst Englands Hoffnung — Buller — ward ganz flüchtig dort geschlagen.

Den Friedensschluß will England nicht, denn es hofft noch zu siegen. Doch denke ich, es kann dabei nur noch mehr Kloppe kriegen. — Zum Schluß eine Nachricht noch, man hört sie ganz verwundert, „Am ersten Januar beginnt das 19. Jahrhundert.“

Leicht wäre es der Wissenschaft, den Fortschritt zu berichten. Doch wird man, weil man Frieden liebt, gewiß darauf verzichten. Auch Bobbielsky rüstet sich auf dieses Jahres Ende, 'ne Säcular-Postkarte bringt er uns zur Jahreswende.

Die Sammler werden sich drob freuen, die Karten viel verschicken. Und Bobbielsky streicht dann ein das Geld mit vollen Händen. Doch halt, die Reimeret ist heut etwas sehr lang gerathen. Doch friedlich, mein Herr Redacteur, das wird wohl nicht gleich schaden?

Den Lesern wünsch' von Herzen ich: Recht frohe Weihnachtsfeier. Ein Jeder laß beschenken sich recht reichlich!

Schreibelmayer.

Im Schaufenster des Herrn Fleischermeister Dswoin Hansch, hier, ist gegenwärtig seitens des Herrn Hotelier Edmund Dehme ein Wilschweinekopf ausgestellt. Dieser Kopf befindet sich auf einem sehr geschmackvoll mit Ornamenten, Engeln und Blumen verzierten, aus Talg hergestellten Sockel. Das Ganze, ein vorzügliches Arrangement, ist des Ansehens wohl werth.

Gingefandt.

Die auch hier rühmlichst bekannte Kgl. Hof-Pianofortefabrik von Aug. Förster in Löbtau erhielt vor kurzem von der Ausstellung in Schwerin das Ehren Diplom zur goldenen Medaille für Fortschritt. Es ist das sicher ein Zeichen von der Leistungsfähigkeit dieser Firma.

Der vorliegenden Nummer liegt eine Sonderbeilage der vorläufigen Ausstellung für Haus und Herd bei, die zur Zeit im Ausstellungspalaste an der Stübels-Allee in Dresden der Zielpunkt von Alt und Jung ist. Es ist äußerst interessant, die Ausstellungsräume zu durchwandern, in denen so viel des Guten für Wohnungseinrichtungen geboten wird. Aber nicht allein eine Freude wird dem Auge gewährt, auch bildend wirkt die Ausstellung. Man vermöge nicht dieselbe zu besuchen, der billige Eintrittspreis ermöglicht auch den minderbemittelten Familien, sie zu sehen. Die Sonderbeilage giebt über alle die Ausstellung betreffenden Fragen Auskunft.

Ein interessantes Preisanschreiben erläßt soeben der rührige Verlag der in Coepenick-Berlin herausgegebenen, allbekannten „Deutschen Frauen-Zeitung“, das die Aufmerksamkeit unserer Leser schon dadurch verdient, als andern Wettstreit sich ein jeder betheiligen kann, ohne besondere Gaben zu besitzen. Man braucht also weder Künstler, Poet oder berühmter Schriftsteller zu sein, um einen der 8 Barpreise zu erlangen, es genügt dazu nur etwas Sammeleifer und Lust zur Agitation; für diese Mühe im Interesse einer anerkannt guten und allbeliebten Zeitung winkt ein Lohn von 10 bis 1000 Mk. bar. Näheres ist in der heutigen Prospektbeilage zu ersehen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 23. December, 1 Uhr Bestunde, Diaconus Schulze.
Sonntag, IV. Advent.
1/2 9 Uhr Beichte, Oberpfarrer Prof. Ranig.
9 „ Predigt (Jes. 12, 2-6), Candidat der Theologie Steyer.
1/2 2 „ Kinder Gottesdienst, Diaconus Schulze.
1. heiliger Weihnachtsfeiertag.
Diaconus Schulze.
Spel. 3, 16-18), Oberpfarrer Prof.
find stets in meine... achtsgottesdienst, Diaconus
Filiale im Sächsischen...
haben. G. Petzold, feiertag.
Schießgall, Oberpfarrer Prof.

Empfehle zum bevorstehenden... us Schulze.
und Neujahrsfest
schönes Schweinefleisch, früh:
sowie diverse Sorten Wurst, Schmeer von
und Speck. Achtungsvoll
Paul Weitzmann,
Thiemendorf.

Achtung!

Nur bis 25. December bei Entnahme von
1/4 Dyd. Gebr. Schmitt's Virna beste
Nicinus-Romade ein elegantes
Kästchen gratis!
Zu haben bei Franz Mid und Eugen
Brückner.

Eine Pferdedecke

ist von Königsbrunn nach Pulsnitz gefunden
worden. Abzu. bei Carl Zimmermann,
Schloßstraße 40.

Parterre-Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche u.
Zubehör Östern zu vermieten.
Kamenger Straße 263.

Bernhard Beyer,

Cigarren-Haus,

Kamenzer Strasse

Pulsnitz

am Wettinplatz

empfiehlt für den **Weihnachtstisch** sein reichhaltiges Lager einer gütigen Beachtung und zwar:

I. das Cigarren Lager.

Dasselbe enthält, wie ja bekannt, nur **bewährte, gute** Qualitäten, in Kistchen à 100, 50 und 25 Stück, pro Hundert von *M.* 2,50 an, sowie auch verschiedene Sorten von Sortimentskistchen pro Stück von *M.* 6,00 an, und bietet mein Cigarrenlager eine sehr reiche Auswahl in folgenden Tabak-Zusammenstellungen:

- a. Aus **Sumatra-Decker** mit feinen diversen Einlagen, zumeist leichtere Qualitäten.
- b. " **Borneo-Decker** mit feinen Einlagen, leichtmilde, angenehme und pikante Qualitäten.
- c. " **Java-Decker** mit feinen aromatischen Einlagen, middle bis mittelschwere Qualitäten.
- d. " **Felix-Brasil-Decker** mit feinen kräftigen Einlagen, zumeist volle würzige Qualitäten.
- e. " **Mexiko-Decker** mit vollen kräftigen Einlagen, schwere, doch immerhin milde Qualitäten.
- f. " **Sabanna-Decker**, hochedle blumige Einlagen, milddolle Qualitäten.
- g. " **Manila-Decker** mit schöner voller Einlage, mittelschwere sättigende Qualitäten.
- h. " **Neu-Guinea-Decker** mit verschiedenen, dazu passenden Einlagen, leichte bis mittelkräftige Qualitäten.

(Deutsche Colonie.)
Im Ganzen ungefähr 150 verschiedene Marken in älteren, modernen und auch allerneuesten Façons, sowie in einfachen, besseren und hochfeinen Packungen.

II. das Cigaretten-Lager

enthält

a. Importirte Fabrikate:

Egyptische und russische Marken der bestrenomirtesten Fabriken in Kairo, St. Petersburg und Moskau;

b. Inlands-Fabrikate:

Specialitäten der rühmlichst bekannten Fabriken Tuma, Serail, Laferme, Sultan, Yerma und Weller.
Packungen von 10—100 Stück zu den billigsten Preisen bei schönen originellen Ausstattungen.

III. das Tabak Lager

enthält **Rollen-, Paket- und lose Tabake** der verschiedensten Arten und Mischungen.

IV. meine Niederlage der k. k. österreichischen Tabakregie

enthält österreichische Cigarren, Cigaretten und Tabake in Originalpackungen und zu Originalpreisen.

Nochmals um geneigte Berücksichtigung bei eintretendem Bedarf bittend, zeichnet hochachtungsvoll ergebenst **der Obige.**

Schultornister

für Knaben und Mädchen,

Hand- u. Reisestoffer,

Arbeits-Hosen, Unterhosen,

Ärmelwesten,

Hemden, Borstbesen, Wisch- u. Scheuer-

bürsten, Kartätschen, Peitschenstöcke

und noch Verschiedenes empfiehlt

Carl Besche, Langestr. 5.

Eine Forderung von *M.* 306.—

welche mir **Julius Kaiser** in Großröhrsdorf Bergstraße Nr. 124 schuldet, gerichtlich aus-

gestellt, verkaufe ich spottbillig.

Julius Philipp

in Pulsnitz *M.* S. Nr. 8 c.

Reste!

zu Knabenanzügen etc. Erzeugnisse erster

Tuchfabriken, zu nie dagewesenen Preisen

empfiehlt **Robert Lippert, Nieschestr. 434.**

Regenschirme

— in allen Preislagen —

empfiehlt **Rich. Borkhardt,**

Langestr. 24.

Getrocknete Pfirsichen,

Brünnellen,

Ringäpfel,

Pflaumen,

Preißelsbeeren,

Marmelade

empfiehlt **Alwin Guder.**

Wäschemangeln,

Wasch- und Wringmaschinen

empfiehlt

L. M. Thomas, Großröhrsdorf.

— Weihnachten! —

Christbaum - Confekt in Liqueur, Schaum

und Chokolade,

Figuren und Pfennigstückchen

in allen Farben und Größen, zu den billigsten Preisen empfiehlt

die **Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik**

von

Hermann Richter,

am Bahnhof — **Pulsnitz** — am Bahnhof.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Bringe hierdurch mein reichhaltiges Lager in

— Pelzwaren —

in empfehlende Erinnerung.

Pulsnitz,

Schloßstraße.

Gleichzeitig empfehle alle Sorten

Mützen und Hüte, sowie Filzwaren.

D. Ob.

C. R. Martin.

Sämmtliche Damen- u. Mädchen-Jaquets

werden, um damit zu räumen

bis mit **2. Weihnachts-Feiertag**

zum Einkaufspreis verkauft.

Großröhrsdorf.

Bruno Löwe.

Hochfeine

Fass-Butter

in bekannter Güte,

Sultania,

Rosinen,

Corinthen

in verschiedenen Preislagen,

süße u. bittere Mandeln,

Citronat,

Citronen-Backöl,

Citronen,

gz. u. gemahl. Zucker,

Lompen Zucker,

Wallnüsse,

ff. **Jamaica-Rum,**

franz. Cognac,

Weiss- und Roth-Weine

empfiehlt

F. Herm. Cunradi.



Damen-Schleifen,
entzückend schöne Muster, sind eingetroffen bei **E. Henning, Neumarkt.**

Rechnungsformulare

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

P. P. Dresden, Herbst 1899.

Die letzte Saison im XIX. Jahrhundert

wie vollständige Geschäfts - Auflösung

Mit der Wende des Jahrhunderts wird das seit Decennium bestehende, allbekannte Kaufhaus zur „Goldnen Eins“ hier selbst aufgegeben. Die „Goldne Eins“, Etablissement fertiger Herren- wie Knaben-Garderoben, welche jedes Kind kennt und in ganz Sachsen im Volksmunde ist — dieses Geschäftshaus soll aufgegeben und deren große Waaren-Lager ausverkauft werden. „Unglaublich wird es Jedermann finden und sensationelles Erstaunen wird es überall hervorrufen, daß „Dresdens Goldne Eins“ eingehen soll — aber es ist Thatsache und endgiltig beschlossen worden, daß im Wege des gänzlichen

Total-Ausverkaufs

ämtliche laut Statuts aufgenommenen Waaren-Vorräthe bis auf das letzte Stück im einzelnen (en detail) als wie auch in Partien (Cavelings) ausverkauft und zu Gelde gemacht werden sollen.

„Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb“

bürgt und genügt, um Jeden davon zu überzeugen, daß diese staunenerregende Bekanntmachung der wahren Thatsache entspricht, daß

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

total ausverkauft und bis auf das letzte Stück geräumt sein muß, deshalb wird ohne Rücksicht auf sonstige Preise abgegeben:

<p>Circa 2000 fertige Herbst- und Winterpaletots in allen Stoffen, Farben und Größen, früher M. 13, 15, 20, 24, 30, 40, 45, jetzt M. 8, 10, 14, 17, 20, 25, 28.</p>	<p>Circa 400 fertige Pellerinen-Mäntel in allen Größen, Farben, Stoffen, früher M. 13, 16, 20, 23, 26, 32, 43, jetzt M. 7, 9, 12, 15, 18, 22, 26.</p>	<p>Circa 2500 fertige Herrenjoppen u. -Jackets 1- und 2 reibig, mit und ohne Gurt wie Falten, in allen Stoffen, Größen u. Farben, mit oder ohne warmem Futter, früher M. 8, 10, 12, 14, 16, 21, 25, jetzt M. 4 1/2, 5 1/2, 7, 9, 11, 14, 17.</p>	
<p>Circa 3500 fertige komplette Herren-Anzüge in Gehrock-, Rock- und Jackettfaçon, allen Größen, Qualitäten und Farben, früher M. 12, 14, 17, 20, 24, 30, 40, 48, jetzt M. 8, 9 1/2, 11, 14, 16, 20, 25, 27.</p>	<p>Circa 170 fertige Herren - Westen in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher M. 2 1/2, 3, 4 1/2, 7, 12, jetzt M. 1 1/2, 1 3/4, 2 1/2, 5, 7 1/2.</p>	<p>Circa 4500 fertige Herren - Hosen, in allen Façons, Stoffen, Längen, u. Weiten, früher M. 2 1/2, 3, 5, 7, 10, 12, 15, 20, jetzt M. 1 1/2, 1 3/4, 3, 4 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 10, 14.</p>	
<p>Ein Posten fertige schwarze Gehröcke u. Fracks in allen Größen und Qualitäten, früher M. 20, 24, 30, 36, 42, jetzt M. 12, 16, 20, 24, 28.</p>	<p>Ein Posten fertige Radfahr-Anzüge und -Hosen in Faltenjoppen und Jackettform, alle Größen und Weiten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige Herren-Schlafrocke vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen, Farben und Stoffen. früher M. 13 1/2, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt M. 8 1/2, 10, 13, 20 1/2, 26, 30.</p>	
<p>Ein Posten fertige Livree-Anzüge, Jackets, Westen u. Kutscher-Röcke in blau, braun, grau und blau gestreift, mit Livree- und Perlmutterknöpfen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>			
<p>Circa 1200 fertige Burschen - Anzüge, Paletots, Mäntel in allen Stoffen, Größen und Farben, früher M. 10, 12, 16, 20, 24, 30, jetzt M. 6, 8, 12, 15, 19 1/2, 21.</p>	<p>Circa 2000 fertige Burschen- u. Knaben- Hosen u. Joppen in allen Stoffen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige Kellner-Jackets und -Hosen in allen Größen und Qualitäten zu staunend billigen Preisen.</p>	
<p>Circa 4500 fertige Knaben - Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle, 1/3 unterm bisherigen Verkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Circa 800 fertige Knaben - Mäntel und Jackets in allen Stoffen und Farben, 1/3 unterm bisherigen Einkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Ein Posten fertige Arbeiter-Garderoben, bestehend aus Maschinisten-Anmänteln, Leber-, Zwirn- und Zeughosen und Westen zu jedem annehm. Preise.</p>	

Sämmtliche Façons, Größen und Weiten sind vorräthig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! — Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäfts-Lokalitäten sind Wochentags permanent von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

„Dresdens Goldne Eins“

der Inhaber Georg Simon,
1 Schloßstraße 1 in allen drei Etagen 1 Schloßstraße 1.

Bandstuhlarbeiter

finden in einer größeren Fabrik des sächsischen Erzgebirges lohnende und dauernde

Beschäftigung.

Nachweislicher Accordlohn gewandter Gesellen ca. 21 M. per Woche. Reisevergütung wird gewährt. Antr. sofort oder im Januar. Wo? Zu erfahren in der Exped. d. Bl.



Winter-Handschuhe

Tricot,

schwarz und farbig mit eingewebtem Futter in sehr haltbaren Qualitäten, Paar 40, 60, 80, bis 150 Pf.

Neuheiten in schwarzem Tricot, mit hellfarbigen Seiden-Effekten.

Winter-Handschuhe

gestrickte,

einfarbig, weiss, sowie bunt gestreift, Ringwood-h. aus bestem englischen Wollgarn.

Winter-Handschuhe

Krimmer

mit Lederbesatz für Herren, Damen und Knaben,

Paar 1.40, 2.— Mk. u. s. w.

Winter-Handschuhe

gefütterte Glacé-

für Damen und Herren, sehr solides Fabrikat,

Paar 3 Mark.

Winter-Handschuhe

reizende Neuheiten

in Fäustlingen mit Pelzrand für kleinere Kinder.

Gutsortirtes Lager!

Sehr billige Preise!

E. Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Regenschirme

für Herren und Damen,

passend als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

Carl Peschke.

Für Rettung von Trunksucht!

Verfende Anweisung nach 24 jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, — keine Berufsstörung. — Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Zu künstlichem Zahnersatz

Plombirungen u. s. w.

empfiehlt sich dem geehrten Publikum

S a u s w a l d e Richard Geißler.

Nr. 57.

Visitenkarten

fertigt schnell und billig die Buchdruckerei d. Bl.

Hermann Schulze

Bismarckplatz

Pulsnitz

Bismarckplatz

empfehl als passende Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Wring- und Waschmaschinen,

vorzüglichste Systeme, unter Garantie,
Nähmaschinen

von Biesold & Lode, Meissen,
Fleischhacke-Stöcke, Fleischhacke-Maschinen,
Eisschränke,

Messerpumpmaschinen, Brodhobel,
**Tafel-, Wirthschafts- und
Butter-Waagen,**

Gewichtskasten, Reibmaschinen,
Drahtkörbe für Messer und Gabeln,
Briefwaagen,

Messing-, Nickel- und Glühstoff-Platten,
Gabelputzer, Zuckerschalen, Zahlbretter,
Ofenvorleger, Kohlenkasten,

Tablets, Tortenplatten, Menagen

in großer Auswahl,

Schirmständer, Kleiderbügel,

Blumengitter, Blechdosendöfner, Bierwärmer

**Tischglocken, Schreibzeuge,
Leuchter,**

Kaffeemühlen, Kaffee- und Zuckerbüchsen,
Kaffeebrenner,

Nickel - Spiritus - Lampen,

Spirituskocher, Schnellbrater,

Tranchirmesser, Tischmesser, Tafelmesser,
Hackemesser,

Messerschärfer aus bestem Stahl,

Waschgarnituren, Weinkühler,

Salat-Bestecks, Salat-Scheeren,
Copirpressen.

Fußabstreicher, Garnwinden,

— Geflügel-Scheeren, —

Christbaum-Dillen u. Ständer,
Messerbänkchen

Laubsäge- und Werkzeugkasten,

Portemonnaies, Brieftaschen,

Clustierspritzen, Thermometer, Briefkasten,
Cigarrenabschneider, Servierbretter,

Apfel-Schälmaschinen, Apfel-Stecker,
Saftkannen, Cabarets,

Asche-Schalen, — Garderobenständer,

Nickel-, Kaffee-, Theeservice,

Wärmflaschen in Kupfer u. Zinn,
Löffel, Schalenkörbchen,

Spar-Büchsen, Tischstuch-Klammern,
Teschins, Revolver.

Schlittschuhe!!

Nähmaschinen.

H. Kurth.

Wringmaschinen.

Empfehle mein Lager von

Nähmaschinen

in hochfeiner Arbeit und Ausstattung,

Wringmaschinen, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten, Schlittschuhe,

Haus- und Küchen-Geräthe, als:

Messer, Gabeln, Löffel, Hack- u. Wiegemeser, Küchenwaagen, Kaffeemühlen,
Plattglocken, Scheeren u. s. w.

Eislöcher für Trottoir, alle Nähmaschinenbestandtheile, Del und alle Sorten Nadeln
einer gültigen Berücksichtigung.

Laubsägekasten.

H. Kurth.

Werkzeugkasten.

Jährliche Produktion 48000 Nähmaschinen.

Fabrik Begründet 1858



„Stoewer“- Nähmaschinen

ruhig, leicht und schnell nähend, als:

Lang-, Schwing- u. Ringschiffchenmaschinen

— in hochleganter Ausstattung —

empfehl als schönstes Weihnachtsgeschenk

Bruno Garten, Neumarkt 297, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.

Zum bevorstehenden Feste

bringt sein reichhaltiges Lager von

Cigarren und Cigaretten

in empfehlende Erinnerung

F. Herm. Cunradi.

Emil Gneuss

Fabrik land- u. hauswirthschaftl. Maschinen

Ohorn i. S.

liefert und empfehl billigt ab Lager als passendes Weihnachtsgeschenk
geeignet:

Wasch- und Wring - Maschinen,

Grossmann'sche Familien-Nähmaschinen

und stärkste **Ringschiffchen - Maschinen,**

speciell zur Schürzen- und Hosenträger - Fabrikation.

Letztere Maschine nur **Mark 98.00.**

**Beeren-Wein-Kelterei
Pulsnitz.**

Meine wegen ihres Wohlgeschmacks und ihrer gesundheitlichen Erfolge sehr beliebt
gewordenen garantirt reinen kryallhellen Weine, welche sich ganz besonders auch zu fest-
lichen Gelegenheiten und zu Festgeschenken eignen, empfehle ich in folgenden 8 Sorten:

Johannisbeerwein I, roth, kräftig	70 „	pro 3/4 Liter-
— II, roth, mild, süß	75 „	Flasche
— III, roth u. schwarz, kräftig	75 „	incl. Glas,
— IV, weiß, mittelsüß	75 „	oder pro Liter
— V, schwarz, mild, pikant	100 „	bei Entnahme
Heidelbeerwein, süß	70 „	von mindestens
Brombeerwein, süß, Malaga ähnlich	80 „	15 Liter
Stachelbeerwein, mittelsüß	80 „	einer Sorte.

A. Baldauf.

**Glückwunsch-
Karten**

fortigen in hochfeiner, sowie einfachster Ausführung

Pulsnitz **E. L. Försters Erben.**

Musterheft liegt zur Ansicht bereit.

Bestellungen wolle man gefl. schon jetzt aufgeben.

Prachtvolle Neuheiten!

1900

Richard Borkhardt,

Pulsnitz, Langestraße 24,

empfehl

Belz-Mäntel,

Belz-Pelerinen,

Belz-Kragen,

Belz-Colliers,

Belz-Muffen,

Belz-Baretts,

Belz-Hüte,

Belz-Mützen.

Neuheiten in allen gangbaren Belzarten
in nur solider und hochfeiner
Ausführung.

Atelier f. künstl. Zähne,

Blombirungen aller

Art, Nervtöden und

Zahnziehen.

Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.

Pulsnitz, Ohornerstr. 183. im Hause des Herrn Richard
Köhler, Pfefferkühler.

Mittwoch
1. März
2. Sandw
Abonn
Auf Wunsch
Druck
Ab
des B
und gesta
basselbe,
einjulabe
Bei
wir gern
und Gef
bestens
sein, un
Bestoff
Bermittel
Lage, no
Vor
nomme
Jahrhun
erfreulich
beträgt
große
den Ort
Das
incl. der
lich redig
schäftliche
Best
halten, d
boten ent
Pu
Za
Bo
zwei Za
das vor
Jahrhun
engeres
wie schli
staatliche
berts ver
diesen W
verfügte
nigreich
sene The
here Hä
Sachfens
Ereignis
das bur
Kriege v
dem Nar
der säch
saanen Lo
Weise n
durch die
doch grü
senland
hochgeach
waltung
beihen a
national
Werbung
1870 in
We
Stellung
wissen w

